

Lieber Freund, Sie sollten Ihre reisen und genaue excerpte aus den geistlichen schrift-
stellern des mittelalters fröhlich zusammen drücken ^{lassen} und uns nicht verenthalteln.
was Sie selbst nicht verarbeiten mögen, daran gehen schon andre, niemand aber
thut Ihnen die mühsame fahrung so bald nach.

mein aufsatz über Bonos fabel von floh und allen was schnell geschrieben
worden, als Karawan am podagra krank lag und sollte ihn erheben (bekannt ist
starb er daran). mein ziel bei der untersuchung selbst was das rechte, dass
ein geschick, folglich fabel zwischen floh und fieber oder podagra unthunlich,
viel unrationell sei ohne die voraussetzung, dass in dieser krankheit selbst ein
thier wie schmetterling und dgl. stecken müsse, das sich zum floh gesellen könne.

Jacobus de Vitriaco, der sich in Akkon und Jerusalem aufhielt, konnte die
erzählung von da mitgebracht haben, wenn er aber gleichfalls febris und polax
aufhören lässt, so stand er nah mit am ursprung der fabel. Besser wird
in Kelila und Dinna oder den beispielen der alten Weisen der hebräer
von floh und laus berichtet, die in nahe gewandtschaft stehen (ausg. von Facet. fol.
Frankf. 1592, die mir zur hand ist, Blatt 46, oder jetzt in Hollandt älteren Beauf. 476
text, Hübner 1860 p. 41. 42.) ich habe davon gelegentlich schon in Pfeiffer l. 222.
Germ. 2, 378 gehandelt, was Ihnen unbekannt geblieben ~~war~~
oder nicht mehr erreichbar war. er fragt sich also nur, wo und wann das
fieber, d. h. der fiebermittelzeit (myth. 116) an die stelle der laus trat.

Ihr danke Ihnen sehr für die schönen auszüge.

Sie können mir einen gefallen erzeigen wenn Sie nachsehen wollen, ob
sich ein specimen exemplar ^{oder sonstwo in} ^{Wien} die vielersahlte begebenheit von
traum, der auf die brücke weist, wo ein begrabener platz offener
sind, gleichfalls vorkommt? ist es so fall, so bitte ich mich alles
mitzutheilen, was gemeldet wird. ich brauche es für eine erläuterung des
abgangs im Karlmeinet. auch hier findet sich ein orientalisches anknüpfen
in dem mervei der Dschilâledin Rîmî, weitläufig ausgezogen von
Hammer in siebenten bandt der sitzungsb. der Wiener akademie, die p. 320
müssen diesem merkwürdigen auszug ohnehin nachlesen, wenn es nicht schon gescheh.

Sie them geheimnisvoll mit dem namen der spätere schriftsteller,
der sich auf J. de Vitry stützt. ich rathe ihm nicht.

Dies in alle meine andern arbeiten, die mich oft sehr zu anliehen

Ihr Dr. Grimm
Berlin 24 apr. 1861

Acc. ms. 1960. 28, 35